war 79 Stück Wild. Abends fand ein Essen statt, darauf die Besichtigung der Strecke im Schloßhof.

Wernigerode, 26. Okt. Der Kaiser ist in Begleitung des Prinzen Wilhelm nebst Gefolge heute Vormittag 10 Uhr nach Berlin zurückgereist.

Bremen, 25. Okt. Von der westlichen Ostsee kommt die telegraphische Kunde von einem schweren Nord- und Nordoststurm, der am gestrigen Tage am Lande und insbesondere auf dem Meere schweren Schaden angerichtet hat. Ein gestern Abend aus Lübeck hier eingegangenes Telegramm meldet: „Das Hochwasser hat bei Nordostwind die Bahnverbindung unterbrochen." Von der Rettungsstation Zingst wird telegraphiert: Von der bei Straminke gestrandeten Schaluppe Christine, Kapitän Zechow, sind 2 Personen durch das Rettungsboot der Station Zingst gerettet. Von der Rettungsstation Stolpmünde wir telegraphiert: Von Fischerbooten sind 7 Personen, darunter 3 Frauen, durch das Rettungsboot der Station Stolpmünde gerettet worden. Sturm aus Norden, hohe See. Von der Rettungsstation Swinemünde wird telegraphiert: Von dem bei Misdroy gestrandeten deutschen Schooner Karl Friedrich sind 4 Personen durch den Raketenapparat der Station Swinemünde-Ost gerettet worden. Die Rettungsstation Neuendorf telegraphiert: Am 25. Okt. von dem deutschen Schooner Kopernikus, gestrandet bei Misdroy, 5 Personen gerettet durch den Raketenapparat der Station Neuendorf.

Ausland.

Wien, 25. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel, welche der „Pol. Corr." zugeht, hat der russische Botschafter Nelidow in seiner Audienz, welche der Sultan ihm am 22. d. M. bewilligt hat, nochmals den Standpunkt vertreten, daß in der bulgarischen Frage die Initiative lediglich der Pforte zufalle. Es sei dies eine naturgemäße, sich aus dem Suzeränetätsverhältnisse ergebende Pflicht, welche ihr von keiner Seite abgenommen werden wird.

Paris, 25. Okt. Wilson gab auf der gestern in Tours abgehaltenen Versammlung Erklärungen ab über die gegen ihn in der Ordensangelegenheit erhobenen Beschuldigungen. Häufige Beifallsrufe, sowie Proteste unterbrachen den Redner. Die Sitzung verlief überhaupt stürmisch; endlich wurde mit schwacher Majorität eine Tagesordnung angenommen, worin Wilson's Demission als Deputierter verlangt wird.

Paris, 27. Okt. Wilson bestätigte einigen Journalisten gegenüber, daß er sein Mandat nicht niederlegen werde. Der heutigen Kommissionssitzung werde er beiwohnen um für die Untersuchung zu stimmen, welche ihm Gelegenheit zur Rechtfertigung bieten werde.

Sofia, 26. Oktbr. Die heute zum großen Teil eingelangten Abgeordneten hielten eine vorberatende Sitzung und beschlossen, zum Präsidenten der Sobranje Tontscheff zu erwählen. Die Eröffnung der Sobranje findet morgen Vormittag statt. Die diplomatischen Agenten erklärten, sie würden ihr nicht beiwohnen. Nach den der Regierung zugegangenen Nachrichten organisiert das slavische Comite in Odessa ein Attentat gegen das Leben des Prinzen, Stambuloff's und Nacsevics'. Die Behörden sind gewissen Individuen auf der Spur, welche sich in Varna ausschifften und im Verbachte stehen, im Besitze einer Höllenmaschine zu sein. Eines dieser Individuen wurde bereits in Varna verhaftet. Dasselbe hat angeblich eingestanden, zu einem Attentat auf den Fürsten Ferdinand gedungen zu sein. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Pirot, 24. Okt. Der auswärtigen Presse wird von hier gemeldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien erhielt in den letzten Tagen Briefe mit der Bedrohung des Todes. Die Gerüchte vom Rücktritt Stransky's behaupten sich. Derselbe wird wahrscheinlich nach Belgrad geschickt und der Präfekt von Philippopel, Dimitrow, mit der Leitung des Auswärtigen betraut.

Brüssel, 26. Okt. Vom Ende August datierte Berichte besagen, daß Stanley wohlbehalten in der Nähe von Wadelai angekommen ist.

Innsbruck, 25. Okt. Gestern wurden auf dem Bahnpostamte Mori sämtliche für den Zug Ala—Kufstein bestimmten Fahrpostbeutel mit mutmaßlich 4—5000 fl. Inhalt gestohlen. Von den Thätern hat man bis jetzt keine Spur.

London, 26. Oktober. Der Postdampfer „Westernland", Red. Star Line, dessen Untergang einige Zeitungen meldeten, ist nach einer Reutermeldung gestern wohlbehalten in Newyork angekommen.

London, 26. Okt. Einer Reutermeldung aus Durban zufolge ist wegen beunruhigender Nachrichten aus dem Zululand und wegen der unzufriedenen Haltung Dinizulus, des Sohnes Cettewayos, eine Abteilung Cavallerie und berittener Infanterie nach dem Zululand abgegangen; jetzt erhielten auch Artillerie und zwei Schwadronen Dragoner den Befehl, nach dem Zululand abzugehen.

Verschiedenes.

Ein toller Einfall ist wohl selten mit solch „liebevollem Eifer" durchgeführt worden, wie wir es in einer ebenso originellen, wie mühesamen Arbeit bewundern können, die ein Unteroffizier des 3. Infanterie-Regiments in Augsburg zu Stande gebracht hat. Derselbe hat während seiner Dienstzeit in der Kaserne mit wahrer Passion auf die kleinen blutdürstigen Quälgeister Jagd gemacht Von den Erfolgen seiner Jagdzüge giebt eben die erwähnte Arbeit Zeugnis. Dieselbe besteht aus einem Tableau, welches die Inschrift trägt: „Kgl. bayer. 3. Inf.-Regiment Prinz Karl von Bayern. 4. Komp. Zur Erinnerung an meine Dienstzeit 1885 bis 1888. Unteroffizier Michael Metzger von Nördlingen." Links ist ein Raupenhelm, rechts die Pickelhaube zierlich abgebildelt. Und woraus besteht diese Inschrift nebst Zeichnung? Aus den wohlpräparirten Leichen der von dem Tapferen im Laufe der Zeit in der Kaserne gefangenen Flöhe, mehr als siebentausend an der Zahl. Dieselben sind sorgfältig an einander gereiht, mit Gummi auf den Karton aufgeklebt, und bildet so der stattliche Leichenzug die obige Inschrift. Das Tableau ist von einer Rahme aus Tannenzapfenblättern, einer ebenfalls sehr mühsamen Arbeit, umgeben. Das ganze macht einen so originellen Eindruck und repräsentirt sich so zierlich und sauber, daß der Urheber dieses seltsamen Kunstwerkes aufgefordert wurde, es dem Armeemuseum zu übergeben.

Von einem neuen Eisenbahnunglück wird aus Amerika gemeldet. Bei Kouts Station im Staato Indiana stieß am 10. d. der Abendpassagierzug der Chicago- und Atlantic-Eisenbahn mit einem Güterzug zusammen. Die Räder der Lokomotive des Passagierzuges waren in Unordnung geraten, und der Lokomotivführer hielt in der Nähe von Kouts, um den Schaden zu reparieren. Plötzlich brauste der mit Fleisch beladene Frachtzug heran und stieß von hinten auf den Passagiertrain. Der letztere bestand aus einem Schlafwaggon und vier gewöhnlichen Cars. Der „Sleeper" wurde mit furchtbarer Gewalt gegen die übrigen Waggons gepreßt. Unmittelbar nachher entzündeten sich die Waggons an dem Feuer der Dampfmaschine des Frachtzuges und wurden vollständig ein Raub der Flammen. Die Scene, welche sich auf dem brennenden Zuge abspielten, war herzzerreißend. Unter den Passagieren befanden sich viele Frauen und Kinder, und das Jammergeschrei derselben, als die Flammen immer näher auf sie loskamen. Dabei war an ein Löschen des Feuers nicht zu denken, da sich gar kein Wasser vorfand. Die Zahl der Todten wird auf 30 veranschlagt, während die Zahl der Verwundeten noch nicht festgestellt werden konnte.

Abgelehnte Millionen-Erbschaft. Vor einiger Zeit lief die Nachricht durch die Zeitungen, daß ein inzwischen verstorbener, reicher Franzose in seinem Testemente aus Haß gegen Frankreich den deutschen Kronprinzen zum Erben seines gesamten Besitzes eingesetzt habe. Die Nachricht ist, wie die „Kreuzztg." jetzt bestätigt, buchstäblich wahr. Das hinterlassene Vermögen beträgt mehrere Millionen Franks, der Erblasser war wegen eines geringfügigen Vergehens von französischen Gerichten bestraft worden und hatte seitdem einen Haß auf sein eigenes Volk geworfen. Um sich zu rächen, vermachte er sein Vermögen dem deutschen „Feinde." Der Kronprinz, an den die Sache mittlerweile gelangt ist, hat nunmehr seine Entscheidung getroffen und den Antritt der Erbschaft abgelehnt, weil er das Motiv des Erblassers nicht billige.

Ein schöner Zug von Wohlthätigkeit, der sich an einem der letzten Abende in einem unserer beliebtesten Spezialitäten-Theater abspielte, gelangt zu unserer Kenntnis. Der Schauspieler H. hatte vor dem Eingang des Theaters ein Portemonnaie gefunden, dessen Schadhaftigkeit allein schon genügte, die Bedürftigkeit des Besitzers zu dokumentiren. Diese trat um so klarer zu Tage, als man den Inhalt des Portemonnaies prüfte, das den Abriß einer Postanweisung enthielt, auf welchem die Bemerkung stand, daß die Absenderin der kleinen Summe zu ihrem Bedauern ihrer Mutter nicht mehr habe schicken können weil sie selbst in größter Not sei; ferner gewahrte man einen Pfandschein über verpfändete Wäschestücke. Herr H., die Situation der sicherlich über den Verlust des Pfandscheins und der wenigen Groschen sich härmenden Frau erkennend, sammelte sofort unter seinen Kollegen und einigen Stammgästen des Theaters, löste am nächsten Tage die verpfändeten Wäschestücke ein und übergab sie darauf mit dem Ueberschuß des gesammten Geldes der armen Frau, deren Adresse auf dem Pfandschein vermerkt war. Man kann sich wohl die Freude der Frau denken.

Vermöge höchster Entschließung vom 25. d. Mts. haben Seine Königliche Majestät dem evangelischen Pfarrer **Kapf** in Hegenlohe, Dekanats Schorndorf, die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

Neue Schriften.

Der **Schwabenkalender für 1888,** der vor kurzem in seinem bekannten grünen Röcklein die Wanderung durch unser Württemberg angetreten hat, liegt uns heute zur Besprechung vor. Derselbe bringt heuer seinen Lesern das zum Einrahmen bestimmte Bild des deutschen Kronprinzen als schönes Gegenstück zu den früheren Bildern. Dann finden wir das dem amtlichen Kalender entnommene Kalendarium in Rot- und Schwarzdruck, die Marktverzeichnisse wie im amtlichen Kalender, Schreibkalender, Regententafel 2c. 2c. Ferner enthält er eine größere heitere Erzählung: „Wie sich die Herzen finden" und zwei ernste: „Wieder gut" (diese spielt in Marbach und handelt von Schillers Eltern) und „Ein teurer Pflug". Der Bilderschmuck ist ein schöner; von den größeren Bildern heben wir diejenigen der Schlachten von Champigny 1870 und von Döffingen 1388 hervor. Weiter machen wir besonders aufmerksam auf die Artikel: „Ein freundlich Gesicht! (Eine Bitte an die Frauen), Niederste Pflanzen, Vom Viehkauf und auf das zum vierstimmigen Gesang eingerichtete Gedicht (mit Noten) „Legt ab den Schwur der Treue". Scherze, Anekdoten, Rätsel, kleinere Gedichte, Sprüche finden sich in großer Anzahl. Den Beschluß bildet neben allerlei praktischen Tabellen die Uebersicht über die Weltbegebenheiten, die, in gut deutschem und gut württembergischem Sinn lebendig geschrieben, mit schönen Bildern geziert ist (darunter auch das des bekannten Generals Boulanger). Wir zweifeln nicht, daß den 88er Schwabenkalender seine alten Bekannten mit Freuden begrüßen und er sich bei seinem — zu dem, was er bietet — gewiß billigen Preise von nur 25 ₰ viele neue Freunde erwerben wird.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰. Auflage: 1600.

№ 128. Dienstag den 1. November 1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses

findet am nächsten **Samstag,** vormittags 10 Uhr hier statt.

Den 31. Oktober 1887. **K. Oberamt.** Baun.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlaßmasse der † Christian Bühler, Küfers Witwe hier, kommt in deren in der Höllgasse gelegenen Hause am

Samstag den 5. November 1887,

von morgens 8 Uhr an

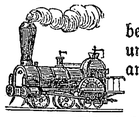
im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf:

Frauenkleider und Leibweißzeug, 1 Bett, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, als 2 Kleiderkästen, 1 Kommode, 1 Küchekasten, 1 Stubenkästchen, 1 Tisch, 1 gepolsterte Bank, 3 Stühle, 1 Bettlade, 2 Truhen 2c., Faß- und Bandgeschirr und gespaltenes Brennholz.

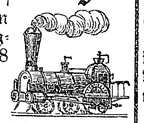
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 29. Oktober 1887. **K. Gerichtsnotariat.** Gaupp.

Kies- und Kleingeschläg-Lieferung.



Für das Jahr 1888 sind unter den bekannten und hier aufliegenden Bedingungen mit Lieferungstermin 1. Juni 1888 anzuliefern.



Rems-Kies

in den Bauamtsbezirk Aalen

in Eisenbahnwagen verladen 140 Kbm.

(worunter 40 Kbm. Feinkies.)

in den Bauamtsbezirk Schorndorf ca. 1000 Kbm.

ferner für die Bahnmeisterei Waiblingen 80 Kbm.

" " " Gmünd 120 Kbm.

Kleingeschläg aus harten Kalk oder Fleinssteinen.

Liebhaber haben ihre Offerte bis

Donnerstag den 3. November d. J.

schriftlich und portofrei hier einzureichen.

Schorndorf, den 26. Okt. 1887.

K. E.-Betriebs-Bauamt. Wundt.

2₂

Revier Plochingen.

Laub-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. November,

nachmittags 1½ Uhr

wird im „Waldhorn" in Reichenbach das Laub auf Wegen und Gräben der Hut Baltmannsweiler verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr am Gschläg auf der Straße.

Schorndorf.

Landwirtschaftl. Verein.

Bezugnehmend auf den im letzten landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 43 enthaltenen Artikel über die Düngungsfrage, erklärt sich der landwirtschaftliche Bezirksverein geneigt, ein größeres Quantum **Thomasschlackenmehl** und **phosphorsaures Kali** zu beziehen, falls Bestellungen hierauf gemacht werden sollten. Diejenigen Mitglieder des landwirtsch. Vereins, welche Düngungsmittel der genannten Art zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihren Bedarf alsbald bei dem Vorstand des landw. Vereins unter genauer Angabe des Quantums anzumelden.

Den 27. Okt. 1887. **Vorstand des landw. Vereins.** Baun.

2₂

Bekanntmachung

der Herbstkontrolversammlungen im Landwehr-Bezirk Gmünd im Jahr 1887.

1. Kompagnie Schorndorf.

I. Kontrolplatz Schorndorf.

Donnerstag den 10. November, vormittags 8½ Uhr auf dem Rathausplatze mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.

II. Kontrolplatz Grunbach.

Donnerstag den 10. November, nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchplatze mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hößlinswarth, Hohengehren, Rohrbronn, Schnaith, Winterbach.

Bei der Herbstkontrolversammlung haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehobenen und noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Die Mannschaft wird hiemit befehligt, mit den Militärpapieren versehen zur oben angegebenen Zeit pünktlich und geordnet auf den Kontrolplätzen zu erscheinen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrolversammlung den ganzen Tag als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben, und demgemäß den Militärstrafgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrolversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel gelangen zu lassen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft.

Die auf ihren dermaligen Stellen im Falle einer Mobilmachung als unabkömmlich erkannten Reservisten haben gleichfalls bei der Kontrolversammlung zu erscheinen.

Dispensationen von den Kontrolversammlungen werden nur in ganz dringenden Fällen erteilt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die auf einzelnen Parzellen wohnenden Kontrolpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

Gmünd, den 18. Oktober 1887. ₃3

Königliches Landwehrbezirkskommando.

Revier Plochingen.

Schottermaterial-Lieferungs-Accord.

Am Donnerstag den 3. November,

nachmittags 2 Uhr

wird in der „Rose" in Büchenbronn die Lieferung des pro 1888 für die Waldwege des Reviers nötigen Unterhaltungsmaterials veraccordiert.

Revier Plochingen.

Laub-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. November,

nachmittags 2 Uhr

wird in der „Rose" in Büchenbronn das Laub auf Wegen und Gräben der Huten Hegenlohe, Thomashardt und Büchenbronn verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr bei den Wohnungen der 2 Forstwächter in Thomashardt.

Weiler.

Von zwei jungen

Kühen

40 Wochen trächtig setzt eine dem Verkauf aus. **J. Bühner.**

Ein neuer **Bienenstand mit sieben Stöcken** beste Ständer und weitere **6 Kästen und Körbe** nebst allem Zugehör werden verkauft.

Auskunft erteilt die Expedition.

Schorndorf.

Besenreis-Verkauf.

Am Freitag den 4. Nov. werden im Stadtwald 8 Lose Besenreis zum Selbstschneiden verkauft.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der alten Schlichter Staige unten am Waldtrauf.

Stadtpflege.

---

250 Mark

hat die Armenpflege auf Martini auszuleihen.

Armenpfleger **Strählen.**

Am **Mittwoch den 2. Nov.,** morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathaus das

Schälen und Spitzen

von **1000 Stück Baumpfosten** im Abstreich veraccordiert.

Feldwegmeister **König.**

3000 & 2500 Mk.

werden gegen genügende Sicherheit aufzunehmen gesucht

Von wem? sagt die Redaktion.

1250 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit auf Martini zu 4½% auszuleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Wegen Heimzahlung hat noch auf Martini

400 Mark

auszuleihen. **Heeß,** Bäcker.

Weiler.

2500 Mrk.,

in einem oder beliebigen Posten hat im Auftrag bis Martini auszuleihen.

Schultheiß **Schnabel.**

Nächsten **Mittwoch Mittag** ist schönes

Tafel-Obst

zu haben bei

Zeyher, Bäcker.

Frisch angekommen

Salzgurken

bei **C. Beesch**
2₂ neue Straße.

Winterbach.

Schöne neue **gutkochende**

Erbsen & Linsen

bei ³⁶

Wilh. Gruoner.

Grunbach

Alle Sorten

Kunst- & Futtermehl

sowie **Koppstaub** ganze Sack billigst bei **Fischer,** Bäcker.

Zwetschgenbaumstämme

kauft fortwährend in kleineren und größeren Partien

Adolf Schnabel, Dreher.
Oberer Marktplatz.

Schorndorf.

Da es uns bei unserem raschen Abzug von hier leider nicht möglich ist, von allen lieben Freunden und Bekannten uns, wie wir gerne gethan hätten, persönlich zu verabschieden, so sagen wir ihnen, wie der ganzen teuren Stadt Schorndorf unter inniger Dankesbezeugung für alle uns erwiesene Liebe ein herzliches

Lebewohl.

Helfer Hoffmann mit Familie.

! Kein Schwindel !

sondern

! Reinste Wahrheit !

Fast umsonst ! **Taschen-Uhren** ! Fast umsonst

! Nur 6 Mark !

! per Stück !

Da die größe Uhrenfabrik, deren Vertreter ich bin, die Arbeit eingestellt hat, bin ich beauftragt, den noch übrigen Vorrat **von nur mehr 1712** Taschen-Uhren um jeden Preis zu verkaufen und gebe daher von heute angefangen „gut" gehende und schöne Uhren, aus garantiert **„echtem Silber"** ☞ **fast umsonst** ☜ nämlich für **nur 6 Mark** per Stück.

Zu jeder Uhr erhält der Besteller eine schön vorgoldete, elegante Kette mit Karabiner „gratis." — Versandt gegen baar oder Nachnahme durch

Sigm. Günsberger,
Wiener Uhren Commission,
Wien II., Theresiengasse Nro. 1.

Herrenkleider-Empfehlung.

Zeige hiemit an, daß ich am **Beutelsbacher Markt** mit einer großen Auswahl **Herren- und Knabenkleider,** gegenüber dem Gasthaus zum „Löwen" feil halte und zu jedem annehmbaren Preise verkaufe

Achtungsvollst
Fr. Schmid, Schneider
in Waiblingen.

Spielkarten

empfiehlt
2¹ **Euchner,** Buchbinder.

Gegen zweifache Güterversicherung sucht **200 Mark.**

Wer? sagt die Redaktion.

Zwilchhandschuhe

empfiehlt **A. F. Widmann.**

Winterbach.

Baumwollflanellreste

in großer Auswahl, sowie

Endschuhe

in allen Größen empfiehlt billig
6³ **Wilh. Gruoner.**

Aechte, prima

Stearinkerzen

in allen Sorten,

Paraffinkerzen, reines pensylv. Erdöl

billigst bei **Friedr. Bühler,**
3₂ Seifensieder.

Wir haben eine Niederlage unserer **wollenen und baumwollenen**

Strickgarne

den Herren **Eugen Heeß, Carl Raichle,** Webermeister, beide in Schorndorf, übertragen und sind unsere Garne daselbst zu Fabrikpreisen zu haben.

Mech. Web- & Strickgarnfabrik
2₂ **Neustadt—Waiblingen.**

Oberurbach.

Wollene Strickgarne, Unterhosen, Filzschuhe und Endschuhe

in allen Größen, empfiehlt billigst
J. Bronn.

Hemden, Hemdeinsätze, Krägen, Schlipse, Hosenträger, Handschuhe, Lizen, Band und Faden

bei **Fr. Speidel.**

Winterbach.

Hutzucker,

gemahlenen Zucker, Weingeist und Weinsteinsäure

empfiehlt 3³
Wilh. Gruoner.

Oberurbach.

Zu vermieten bis Martini oder Lichtmeß 1 bis 2

schöne Logis

für einzelne ordentliche Leute oder 1 kleine Familie.

3₂ Wo? sagt die Redaktion.

Ein am **Mittwoch** Abend in der Krone verwechselter **Hut** ist bei der Redaktion zu erfragen.

Abschied

der Schorndorfer Rekruten

am **Dienstag** Abend von 8 Uhr an im **Anker.**

Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Haus zu verkaufen.

In einem größeren Landorte des Oberamts ist ein in gutem baulichem Zustande befindliches Wohnhaus mit angebauter Scheuer und schönem Baumgarten um billigen Preis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Oekonomen oder Gewerbetreibenden (Bäcker). — Zahlungsbedingung günstig, Angeld 1000 Mark, Rest in Zieler nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion. 3¹

Einen bei der landw. Lotterie gewonnenen amerikanischen

Wendepflug

hat zu verkaufen

J. Rösler.

Eine Violine

wird billig zu kaufen gesucht

Näheres durch die Redaktion.

Die gelesenste Gartenzeitschrift ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.** — wöchentlich eine reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.**

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommersprossen** ꝛc. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei Herrn

Carl Fischer.

Zahlungsbüchlein

für Dienstboten und Lehrlinge

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Das erste und größte

Bettfederlager

von

C. F. Kehnroth,
Hamburg,

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue Bettfedern** für 60 ₰ das Pfund, **sehr gute Sorte** 1 ℳ 25 ₰, **Prima Halbdaunen** 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ **Prima Ganzdaunen** 2 ℳ 50 ₰. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht. 10¹

Ein Wort über gewerbliche Fortbildungsschule und Lehrlingsprüfungen.

F. L. Wer in unserer Zeit der rastlosen Erwerbsthätigkeit ein guter Geschäftsmann werden will, für den genügt es nicht mehr, daß er in der Schule einen ordentlichen Schulsack gewonnen hat. Nach dem Schulaustritt kommen die Jahre, in denen es erst recht zu lernen giebt. Jetzt beginnt das Lernen im praktischen Beruf. Jetzt bildet sich Handfertigkeit, Geschicklichkeit im Angreifen und Vollenden und dazu tritt ein Vorrat von Erfahrungen und speziellen Fachkenntnissen. Das in der Schule Gelernte soll dabei dem jungen Mann wesentlich zu Hilfe kommen. Weil solches aber gar leicht in Vergessenheit gerät, wenn es namentlich in der Zeit der ferneren geistigen Entwicklung und Ausreifung nicht immer wieder gepflegt wird, so sind die Einrichtungen geschaffen worden, die man unter dem Namen Fortbildungsschulen zusammenfaßt und welche sich zur Aufgabe machen, einerseits das früher Gelernte zu befestigen und zu vertiefen, andererseits jedem Einzelnen das für seinen speziellen Beruf nötige allgemeine theoretische Wissen beizubringen.

Man unterscheidet landwirtschaftliche und gewerbliche Fortbildungsschulen. Welche besonderen Zwecke jede dieser Anstalten verfolgt, das sagt ja schon der Name. Die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen, gewöhnlich unter dem Namen „Winterabendschulen" bekannt, erfreuen sich — Dank auch der Anregung und Unterstützung durch die landwirtschaftlichen Vereine — einer allgemeineren Einführung als die gewerblichen Fortbildungsschulen, obwohl es immer auch noch viele ländliche Gemeinden giebt, die bisher von der Nützlichkeit, beziehungsweise Notwendigkeit jener noch nicht zu überzeugen gewesen sind. In größeren Gemeinden finden sich beide Arten von Fortbildungsschulen nebeneinander. Als dritte Art von Fortbildungsschulen — sie verdient zwar, wenigstens in ihrem seitherigen Bestande, den Namen kaum — wollen manche die sog. „Sonntagsschule" angesehen haben. Gesetzt nun, in einer Stadt oder in einem Dorf finden sich diese drei Arten von Schulen zur Fortbildung der konfirmierten Jugend vor: die Sonntagsschule, die landwirtschaftliche Winterabendschule und die gewerbliche Fortbildungsschule, so erhebt sich die Frage für einen eben aus der Schule entlassenen jungen Menschen: welche der genannten drei Anstalten soll er nun besuchen? Zur Fortbildung ist er gezwungen, der Staat verlangt die Garantie dafür durch einen 2—3jährigen Fortbildungskurs. Soll er die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen oder aber während des Sommers die „Sonntagsschule" und im Winter dann die „Winterabendschule"? Die Frage entscheidet sich sofort, wenn der junge Mensch weiß, was er werden will. Will er ein Bauer oder Weingärtner werden: gut, so gehört er in die Sonntagsschule und in die landwirtschaftliche Winterabendschule; ergreift er aber ein Handwerk: nun, dann giebt's für ihn nur ein zweckentsprechendes Institut — die gewerbliche Fortbildungsschule. Die Sache ist so einfach und natürlich als etwas von der Welt, und doch — man sollte es für unglaublich halten — kommt es vor, daß manche Leute nicht wissen, was für einer Fortbildungsschule sie ihre Jünglinge zuweisen sollen. Meist fehlt ihnen auch das rechte Interesse für diese Anstalten wie für die Ausbildung ihrer Söhne (leider!), und so ist es ihnen ziemlich gleichgültig, wo die Burschen zwangsweise untergebracht werden. Wo sollen diese einen Antrieb der Freiwilligkeit zeigen, wenn es also bei den Alten aussieht? Darum ist der ledige Bursche überhaupt gewöhnt, jede Art von Fortbildungsschulen als einen gewissen Zwang anzusehen, der höchst überflüssig und unangenehm sei. Hingegen wäre es löblich, wenn die Eltern sich um die Weiterbildung ihrer Söhne auch nur etwas bekümmerten, wenn sie dieselben auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Fortbildung hinwiesen. Dann möchte es freilich zu den Ausnahmsfällen gehören, daß die Lehrlinge, die vom Land in die Stadt kommen, nicht wüßten, daß auch für sie die gewerbliche Fortbildungsschule geschaffen sei. So aber giebt es viele Lehrlinge, Angehörige des Gewerbestandes, welche statt der gewerblichen Fortbildungsschule — die Sonntagsschule besuchen. Die Eltern haben vielleicht, als sie den Sohn in ein Handwerk gaben, vergessen, im Lehrvertrag die Bedingung zu stellen, daß derselbe die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen müsse, und nachdem das nicht geschehen, denkt etwa ein eigennütziger Meister: „Es kann mir gleichgültig sein, in welche Schule mein Lehrling geht; geht er in die Fortbildungsschule, dann muß ich ihm an den Sonntagen schon morgens früh und in der Woche an verschiedenen Abenden die nötige Zeit dazu geben. Darum ist mir's schon lieber, er geht in die Sonntagsschule, wo er nur Sonntag Mittag 1 Stunde zuzubringen hat, und wenn ich ihn da etwa noch brauchen sollte, kann er ja wegbleiben."

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

G **Schorndorf.** Am Freitag (Feiertag Simonis und Judä) hat der Schorndorfer Deutsche Verein seine Parteifreunde in Schnaith und Beutelsbach besucht und damit einen längst gehegten Plan zur Ausführung gebracht. An beiden Orten wurden wir Schorndorfer auf das herzlichste aufgenommen, und in Schnaith sowohl als in Beutelsbach fand sich eine stattliche Anzahl Bürger ein um sich mit uns zu besprechen. Durch die Anwesenheit der beiden Herren Abgeordneten des Bezirks, des Herrn Präsidenten v. Hofacker und des Herrn Oekonomierats Grub, gewannen unsere Besprechungen ganz besonders an Wert und Bedeutung. Wir sind dafür den beiden Herrn zu großem Dank verpflichtet. Herr Oekonomierat Grub konnte zu seinem eigenen und unserem Bedauern wegen dringender Geschäfte auf dem Rathaus in Stuttgart nur nach Beutelsbach kommen; Herr Präsident v. Hofacker war dagegen an beiden Orten dabei.

Nach einer herrlichen Fahrt mit einem Postomnibus und zwei Privatfuhrwerken das Thal hinab über Großheppach langten wir bald nach 2 Uhr in Schnaith an. Nachdem sich unsere Freunde versammelt hatten, eröffnete Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp die Besprechung mit einer Darlegung der politischen Lage vor und nach dem 21. Februar dieses Jahres. Was unsere Schnaither Freunde ganz besonders interessiert, das ist das neue Branntweinsteuergesetz. Ueber dasselbe sprach Herr Kameralamtsbuchhalter Haux. Er beschränkte sich auf diejenigen Bestimmungen des Gesetzes, die für den Bezirk Schorndorf von besonderer Bedeutung sind, also auf die Art der Erhebung der Steuer und auf die Steuerkontrolle. Dabei verglich er stets die neuen Bestimmungen mit den entsprechenden des württembergischen Branntweinsteuergesetzes vom Jahr 1885. Ergeben hat sich bei dieser Vergleichung, daß die Kontrollebestimmungen des neuen Gesetzes viel weniger belästigend sind, daß überhaupt das Reichsbranntweinsteuergesetz bei näherer Bekanntschaft durchaus nicht so schrecklich ist, als da und dort behauptet wird. Wir werden später in eingehenderer Weise auf den Vortrag des Herrn Kameralamtsbuchhalters Haux zurückkommen. Im Anschluß an seine Ausführungen sprach Herr Präsident v. Hofacker zunächst seine ganz bestimmte Ueberzeugung dahin aus, daß Württemberg durch den Eintritt in die deutsche Branntweinsteuergemeinschaft einen großen Vorteil erreicht habe, daß aber diese vorteilhafte Stellung Württemberg's in jener Gemeinschaft ohne das vorausgegangene württembergische Gesetz vom Jahr 1885 nicht möglich gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

* **Schorndorf,** 31. Okt. Der Gesangverein „Harmonie" versammelte sich am Samstag Abend im Ochsen, um sich von den zum Militär einberufenen Mitgliedern zu verabschieden. Aus diesem Anlaß gab der Verein einige Lieder zum Besten, welche denn auch in exaktester Weise zum Vortrag kamen. Die Leistungen des Vereins der sich erst in neuerer Zeit wieder emporgeschwungen, sind wirklich sehr schön, und möchten wir, da der Verein beabsichtigt, eine eigene Fahne zu gründen, die Frage aufwerfen, ob nicht einige zum Besten der Fahnenkasse veranstaltete Vorträge von Erfolg wären.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Okt. Die Ulmer Münsterbau-Lotterie hat kürzlich hier ein kleines Nachspiel gefunden. Einige Tage nach der Ziehung kam nämlich zu einem hiesigen Friseur, der nebenbei sich mit dem Verkauf von Lotterielosen beschäftigt, ein Mädchen, um nachzufragen, ob ein ihr gehöriges Los gewonnen habe. Der Friseur schlug die Liste nach und teilte dem Mädchen mit, sie habe 50 ℳ gewonnen, worauf er der Hocherfreuten das Los um 49 ℳ abkaufte. Wie groß war aber das Erstaunen des Friseurs, als er das Los in Ulm präsentierte, und dort erfuhr, daß das Los gar nicht gewonnen habe. Wie sich herausstellte, war ein Teil der Losnummer durch den Stempel der Breitmeyer'schen Loskollektur verdeckt und dadurch undeutlich geworden, so daß der Friseur an Stelle der Zahl „drei" die Ziffer „fünf" gelesen hatte. Er hat jetzt die vermeintliche Gewinnerin wegen Rückbezahlung der 49 ℳ verklagt, wozu die erstere auch verurteilt wurde, er wird aber dennoch das Nachsehen haben, da das Mädchen vermögenlos ist.

Cannstatt, 28. Okt. Das bisher dem Herrn Karl Meitz gehörende Hotel garni am Bahnhof ist heute samt Inventar um 130 000 Mark an Herrn Sannwald, Pächter des Gasthofes zur „Post" in der Friedrichsstraße in Stuttgart, verkauft worden. Herr Sannwald war früher Besitzer des Gasthofes zur „Schwane" in Backnang.

R **Genkingen.** Auf der Alb in der Gegend von Undingen und Willmandingen wurde am 28. d. Mts. eine größere Treibjagd abgehalten. Unter anderem Wild wurde auch ein Fuchs aufgetrieben. Einer der Jäger schoß auf denselben als er eben dicht neben einem neunjährigen Knaben von Willmandingen, der als Treiber verwendet wurde, vorbeirannte. Der Schuß ging dem Knaben in den Oberschenkel und unter fürchterlichen Schmerzen starb er in den Armen des verzweifelnden unglücklichen Schützen.

In **Dußlingen** wollte ein Knecht des Bierbrauer Wörner noch vor Eintreffen des letzten Zuges die bereits geschlossene Barriere überfahren. Im selben Moment, als sich sein Fuhrwerk innerhalb der Schranken befand, brauste der Zug heran und erfaßte dasselbe. Einem der Pferde gelang es, die Stränge zu zerreißen und im Schwung über die Barriere zu kommen, das andere dagegen wurde so schwer verletzt, daß es vermutlich getötet werden muß. Recht schlimm erging es dem Fuhrmann, der so beträchtliche Verletzungen erhielt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Okt. Der Kaiser mußte wegen einer leichten Erkältung die Fahrt zur Jagd nach Hubertusstock aufgeben.

Berlin, 28. Okt. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Hauptmann Graf Werder, welcher die Ordre seines verstorbenen Vaters zurückgab, alsdann zwei Offiziere, die als Instruktoren nach China gehen, hierauf den Fürsten Pleß. Mit der Abhaltung der morgigen Hofjagd ist Prinz Wilhelm vom Kaiser beauftragt.

Berlin. (Das Reichspostamt hat die Höflichkeit gegen Frauen obligatorisch gemacht.) In der bemerkenswerten Verfügung über das „Verhalten der Postbeamten im Verkehr mit dem Publikum" heißt es wörtlich: „Als selbstverständlich muß angesehen werden, daß gegen Damen vorzugsweise ein höfliches und zuvorkommendes Benehmen zu beobachten ist. Man hört gerade von Frauen und Mädchen der gebildeten Stände nicht selten Klagen darüber,

daß sie auf der Post, weil sie sich in die am Schalter angesammelte Menge nicht füglich mischen können, lange vergeblich auf Abfertigung warten müssen, daß ihnen der persönliche Verkehr am Postschalter unerwünscht ist, und daß der eine oder andere Postbeamte, der sie zwar sehr wohl bemerkt, sich ihrer nicht, wie die Artigkeit gebot, rücksichtsvoll angenommen habe, während andererseits ein zuvorkommendes Verhalten der Beamten, Damen gegenüber ganz besonders mit Dank anerkannt wird."

Baden-Baden. In der Filialschule Albbruck befindet sich ein kleiner Schüler, wie wohl glücklicherweise kein zweiter mehr im ganzen Lande sich befindet, nämlich ein kleiner Knabe, der ohne Arme geboren ist. Interessant ist es nun, zu sehen, wie der Kleine in der Schule sich zurecht findet. Er ist den andern Kindern nicht nur gleichstehnd in seinen Kenntnissen, sondern er konnte auch schon beim Eintritt in die Schule seinen Namen schreiben, nämlich mit den Füßen, die er so behende zu gebrauchen weiß, wie ein anderes Kind seine Hände.

Wie aus **Bregenz** verlautet, verlangt der Kapitän der „Habsburg" sehr bestimmt, daß das verunglückte Schiff von östreichischer Seite überwacht werde, damit nichts an der Maschine geschehe. Er will nämlich, daß amtlich erhoben werde, ob die Maschiene auf Stopp" oder auf „Vor- oder Rückwärts" gestellt sei. Er behauptet an dem Zusammenstoß nicht schuldig zu sein und giebt an, daß er das Kommando des Schiffes bei dem Unfalle keinen Augenblick aus der Hand gegeben und erst dann den „Rückschlag" seines Schiffes aus dem Leibe der „Stadt Lindau" anbefohlen habe, als er die Versicherung, es sei alles gerettet, aus dem Munde des bayrischen Kapitän vernommen hatte.

München, 28. Okt. Im Finanzausschuß der Kammer hat bei Beratung des Etats des königl. Hauses und Hofes Frhr. v. Stauffenberg gestern Abend um Aufschluß bezüglich des Gerüchtes, daß eine große Anzahl höchst wertvoller Kunstgegenstände aus dem Nücklasse des Königs Ludwig nach auswärts (Stuttgart und Straßburg) veräußert worden seien. Finanzminister v. Riedel bemerkte, daß die Veräußerungen nur Privatgut des verstorbenen Königs gewesen seien und daher an und für sich der Landtag in dieser Sache nicht competent sei; als Minister wisse er auch von der Sache nichts; nur zufällig in seiner Eigenschaft als Mitcurator des k. Nachlasses könne er Aufschluß geben. Eine Veräußerung mußte stattfinden. Bei der Veräußerung sei mit der größten Loyalität vorgegangen worden. Schließlich betont der Minister, daß die Kuratoren in aufopferndster Weise ihre Pflicht erfüllen und daß es schmerze, für all die Sorgen den Vorwurf illoyalen Vorgehens hinnehmen zu müssen.

Mainz, 27. Okt. Ueber einen merkwürdigen Todesfall ist von hier zu berichten. Dieser Tage fiel hier ein junger Mann, ohne vorgängiges Unwohlsein, bei dem Mittagstische tot zusammen. Allseitig wurde ein Herzschlaz als Todesursache angenommen Bei der Leichenöffnung auf dem Friedhofe ergab sich aber, daß ein Linsengericht den Tod herbeigeführt hatte. Offenbar durch hastiges Essen waren einige Linsen in die Stimmritze geraten und hatten den plötzlichen Tod herbeigeführt.

Weißenfels, 26. Okt. (Mörderischer Ueberfall.) Ueber einen Montag Abend vor dem cirka eine halbe Stunde von hier belegenen Restaurant zur „Schönen Aussicht" begangenen gräßlichen Mordanfall berichtet das „Weißenf. Kreisbl. Folgendes; Der Kaufmann Max Heise von hier hatte in dem Lokal einen Streit mit mehreren Gästen, in dessen Verlauf Heise, der einen der Gäste am Kopfe verwundet hatte, eine tüchtige Tracht Prügel erhielt und hinausgeworfen wurde. Als nun zwei an der Sache ganz unbeteiligte Familienväter, der Maurer Schmidt und Maurer Korch aus Leißing, um nach Hause zu gehen, gegen 10 Uhr aus dem Lokale heraustraten, bemerkte Ersterer den Kaufmann Heise an der Gartenzäunung stehen. Auf seine Frage, was er denn hier wieder wolle, sprang Heise auf den Schmidt zu, versetzte ihm mit einem sog. Fleischerhackbeil einen Hieb über die Stirn und einen zweiten in die Schulter, bei welch' Letzterem die zum Schutze vorgehaltene Hand gleichfalls mit verletzt wurde. In dem Augenblicke, als Korch seinem Gefährten zu Hilfe eilen will, erhielt aber auch dieser von einer zweiten Person, dem Bruder Heise's, von Profession Fleischer, einen so wuchtigen Hieb mit einem Beil gegen die Brust, daß der Brustkasten durchschlagen wurde und Korch sofort zusammenbrach. Der hinzukommende Wirt wurde nur durch die Geistesgegenwart eines hinzuspringenden Gastes vor dem gegen ihn seitens des Fleischers Heise geführten Hiebe bewahrt. Die Schwerverwundeten wurden in das Gastzimmer gebracht und dort von dem zu Hilfe gerufenen Kreisphysikus Herrn Dr. Schröder in Behandlung genommen. Bis gestern früh 5 Uhr ist genannter Herr ununterbrochen um die Schwerverwundeten — Korch schien rettungslos verloren — bemüht gewesen, und erst gestern Nachmittag ist der Transport der Verwundeten nach Leisling möglich gewesen. Mit welchem Vorsatze übrigens die Gebrüder Heise zu Werke gegangen, erhellt daraus, daß der ältere Bruder nach der Stadt eilte, den jüngeren Bruder, unter Ausrüstung von Hackbeilen und Mitnahme der Hunde mitbrachte und nun Beide, Mordgesellen gleich, das erste beste Opfer überfallen und niedergeschlagen haben. An dem Aufkommen des Maurers Korch wird gezweifelt. Gestern $^1/_2$9 Uhr wurden die beiden Burschen verhaftet und durch einen Gendarm und zwei Polizei-Sergeanten in die Frohnfeste abgeführt.

Köln, 27. Okt. (Fundbiebstahl.) Ein Bahnarbeiter fand in der Sylvesternacht des auf dem Post-Perron des Deutzer Bahnhofes ein Wertstück mit 5000 *M.* Inhalt. Er sah ruhig zu, wie ein Postschaffner, der Unterschlagung des Geldes verdächtig, eingezogen wurde. Das flotte Leben ward indes zum Verräter und seine schlechte Gesinnung büßt der „glückliche Finder" jetzt mit einem Jahr Gefängnis.

Kassel, 27. Okt. Zu dem Eisenbahn-Unfall, über welchen wir bereits Meldung gaben, gehn uns jetzt folgende ausführliche Nachrichten zu: Der Abends nach 11 Uhr von Kassel abgehende Nacht-Kurrierzug nach Westfalen und und dem Westen 2c. geriet auf Station Hümme in Folge falscher Weichenstellung auf ein falsches Geleise, das zum Maschinenhause hinführte, setzte über die Drehscheibe hinweg und vom Bahnkörper in ein Gärtchen hinab und rannte mit voller Wucht gegen das dort stehende Dienstgebäude, welches von Eisenbahnbeamten bewohnt wird. Es war nach Mitternacht und der Stoß so heftig, daß das Haus in seinen Grundvesten erbebte, den Schrecken der Insassen, die so jäh aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckt wurden, kann man sich leicht denken. Die steinerne Vorwand des Gebäudes ist demoliert, die Fensterscheiben zertrümmert. Die Lokomotive, Tender und mehrere Wagen, welche sich teilweise aufsetzten, sind stark beschädigt. Es ist sonach ein bedeutender Materialschaden entstanden. Der Lokomotivführer und Heizer retteten sich durch Abspringen, nur der Zugführer wurde verletzt. Ein Glück war es, daß der Lokomotivführer die Gefahr bemerkte und Kontrebamnf gab, sonst wäre es ohne Menschenverlust nicht abgelaufen.

Barmen, 28. Okt. (Unfall.) In dem benachbarten Langerfeld geschah gestern beim Durchschlagen des Eisenbahntunnels ein großes Unglück. Die auf der Südseite des Tunnels beschäftigen Arbeiter hatten die ihnen von den Arbeitern an der Nordseite gegebene Mitteilung, daß ein Sprengschuß erfolgen werde, offenbar nicht verstanden und nicht oder zu spät Deckung gesucht. Als der Schuß losging, wurden fünf Arbeiter von den umherfliegenden Steinmassen getroffen und vier schwer verletzt.

Erfurt, 24. Okt. Einen grausigen Selbstmordversuch verübte gestern abend 10 Uhr eine von ihrem Ehemann getrennt lebende Frau dadurch, daß sie sich im kleinen Eisenbahntunnel vor dem Güterbahnhofe die Kleider mit Petroleum tränkte und alsdann anzündete. Das Feuer wurde von hinzukommenden Personen erstickt; die Frau hatte jedoch bereits solche Brandwunden erlitten, daß sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußte und jetzt noch nicht vernehmungsfähig ist. Es ist kaum anzunehmen, daß die Frau am Leben bleibt. Auf einem in der Nähe aufgefundenen Zettel war folgendes zu lesen: „Diese Asche gehört der Frau Darre, Schattengasse 4." Auch einen Abschiedsbrief hat die Unglückselige hinterlassen, in dem sie mitteilt, daß eheliche Zwistigkeiten sie in den Tod getrieben haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Man behauptet, so wird der Voss. Ztg. aus Paris depeschirt, Grevy sei entschlossen, abzudanken, wenn die Kammer im Sinne des gestern gewählten Ausschusses die Untersuchung beschließe. Die Regierung, sagt man, müsse die Kabinetsfrage stellen, wenn die Angelegenheit in der Kammer zur Beratung gelange. Wilson hat dem Finanzminister 40,000 Frcs. zugestellt, um den Schaden gut zu machen, den er durch Gebrauch des Postfreistempels etwa dem Staatsschatze zugefügt hatte.

Ausland.

Marseille, 25. Oktober. Der gestern früh von New-York eingetroffene Dampfer Hindustan, Capt, Let, 2352 Tonnen, der Kompagnie Nationale angehörig, ist diese Nacht, mit einer Ladung von Schweinefett, Getreide, Tabak und Schmieröl niedergebrannt, so daß nur noch die eiserne Hülle übrig blieb. Der Wert des Dampfers war mit einer Million angegeben, der Gesamtschaden betrug mehrere Million. Den Anstrengungen der vereinigten Feuerwehren ist es gelungen, dem Weitergreifen des Feuers unter den umliegenden Schiffen und in den Schuppen der Docks-Kompagnie vorzubeugen.

Sofia. Der Wiener Korrespondent der „Morning Post" will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß demnächst eine Begegnung zwischen Ferdinand von Bulgarien und Karl von Rumänien stattfinden werde. Fürst Ferdinand werde sich zu diesem Behufe in zwei oder drei Wochen nach Bukarest begeben. Der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Herrscher werde große Wichtigkeit beigelegt, da sie dazu angelegt sei, die Stellung des Bulgarenfürsten im Balkan zu befestigen.

Der „Times" zufolge hat Fürst Ferdinand 40,000 Lstr. aus seiner Privatschatulle dem bulgarischen Schatzamte vorgeschossen, um die Fertigstellung der bulgarischen Eisenbahnen zu beschleunigen.

Verschiedenes.

Ueber eine lustige **Muni-** (Stier-) **Begegnung** wird der „Appenz. Ztg." aus Bern geschrieben: Die Muni auf den Bergweiden sind mitunter böse Kameraden und man thut in der Regel gut, ihnen auszuweichen, auch wenn Umwege dazu nötig sind. Wenn aber ein ganzes Bataillon einen Bergmarsch zu machen hat, wie z. B. diesen Herbst das Schützenbataillon 3 der Zulg nach ins Halbkernthal, und es stellt sich ihm plötzlich ein Muni drohend in den Weg, so schickt es sich nicht, daß es der Gefahr ausweiche und wohl auch nicht, daß es den Stier einfach zusammenschieße. Der Kommandant des genannten Schützenbataillons half sich denn auch auf andere Weise. Er ließ die gesamte Musik zusammentreten und befahl ihr, mit den Instrumenten einen Höllenspektakel zu beginnen. Es geschah. Der Muni lauschte und brummte; plötzlich kehrt er sich um und sprang zum großen Gaudium der Berner Scharfschützen in hellen Sätzen auf und davon. Nur von weiter Ferne wagte er, nochmals nach den Leuten, die ihm einen solchen Schrecken eingejagt, zurückzublicken. Das Bataillon zog nun unbelligt seiner Wege. Schade, daß das Mittel, auf diese Weise den Bergmuni zu imponiren, nur selten zur Verfügung steht.

Der Abdruck unserer Orginalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Käsler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 *M.* 15 ₰.

Ins Haus geliefert viertelj. 95 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰. Auflage: 1600.

№ 129. Donnerstag den 3. November 1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Jakob Ziegele, Amtsdiener hier, verkauft am nächsten

Montag den 7. Novbr.

auf hiesigem Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich

Hs. Nr. 402.
29 qm 2stock. Wohnhaus auf dem Graben neben Michael Kehrer und den Gärten.
18 qm Hofraum.
47 qm.

Angekauft um 1700 *M.* Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 1. Novbr. 1887.

Ratsschreiberei.
2, Friz.

Schorndorf.

Samstag den 5. November,
mittags 1 Uhr
wird

eine Violine

verkauft in der Wohnung des Stadtpfleger **Renz.**

D.G. Böhringer.

Schorndorf.

Der Weingärtnerverein hält **Samstag den 5. November,** nachmittags 4 Uhr im Gasthof z. „Lamm" seine jährliche

Hauptversammlung.

Von sämtlichen Mitgliedern wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Freunde der Sache sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Hemden, Hemdeinsätze, Krägen, Schlipse, Hosenträger, Handschuhe, Lizen, Band und Faden
bei **Fr. Speidel.**

Neuen Wein
hat im Ausschank per $^1/_2$ Liter zu 35 Pfg.
Heck, Gypser.

Saitenwürste sowie Bratwürste
jeden Tag frisch bei
Wöhrle z. Hirsch.

Zwetschgenbaumstämme
kauft fortwährend in kleineren und größeren Partien
Adolf Schnabel, Dreher.
Oberer Marktplatz.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

erhalten heute die Straßenvisitationsprotokolle vom heurigen Spätjahr mit dem Auftrage, für Beseitigung der Mängel ernstlich Sorge zu tragen und bis 15. Januar k. J. Vollzugsanzeige hieher zu erstatten.

Mit den genannten Protokollen sind auch die Steuerausschreiben pro 1887/88, die Visitationsprotokolle des Bezirksfeuerlösch-Inspektors und die Umlage- und Einzugsregister über die Körperschaftssteuern pro 1. April 1887/88 an die Gemeindebehörden abgegangen.

Den 31. Okt. 1887.

K. Oberamt.
Baun.

Revier Adelberg.

Laub-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. November,**
vormittags 10 Uhr
wird bei der Sandgrube auf der Göppinger Staige das Laub auf den Wegen der Hut Plüderhausen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen $^1/_2$8 Uhr beim Hauhäuschen.

Revier Adelberg.

Laub-Verkauf.

Am **Dienstag den 8. November,**
vormittags 10 Uhr
beim roten Kreuz das Laub auf den Wegen der Huten Adelberg, Holzhausen, Ober- und Unterberken. Geldeinzug beim roten Kreuz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen $^1/_2$8 Uhr im Mäderhau, Buch, Abtshäule und Eichelgarten.

Revier Adelberg.

Reisig-Verkauf.

Am **Mittwoch den 9. November,**
vormittags $^1/_2$11 Uhr
aus dem Staatswald Gundelbronnen 40 Lose meist forchenes Reis, worunter etwas Streureis und Stängchen.

Zusammenkunft bei der Sandgrube auf der Göppinger Staige.

Gemeinde Reichenbach, OA. Göppingen.

Wegbau-Accord.

Am **Dienstag den 8. November,**
vormittags $7^1/_2$ Uhr
wird auf dem Rathaus in Reichenbach die Korrektion des Litzelbachthalweges in Accord gegeben. Der Voranschlag beträgt

für Erd- und Planierungsarbeiten	3250	*M.*
„ Chaussierungsarbeiten	4016	„
„ Maurer- und Steinhauerarbeiten	600	„

Plan und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus in Reichenbach zur Einsicht aufgelegt.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig garantiert frei von allen schädl. Substanzen.**

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. **Preis pro Paket 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Droguen und Seifenhandlungen.

Haus zu verkaufen.

In einem größeren Landorte des Oberamts ist ein in gutem baulichem Zustande befindliches Wohnhaus mit angebauter Scheuer und schönem Baumgarten um billigen Preis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Oekonomen oder Gewerbetreibenden (Bäcker). — Zahlungsbedingung günstig, Angeld 1000 Mark, Rest in Zieler nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion. 3,

Gottlieb-Tag.

Alle Gottlieb sind auf heute Donnerstag Abend zu einer geselligen Unterhaltung freundlich eingeladen zu **G. Distel,** Bäcker.

Wohnzimmer zu vermieten.

Ich habe auf Martini oder Lichtmeß ein heizbares freundliches **Zimmer** zu vermieten.

Löble, Wundarzt.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

sucht auf Martini Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Schnaith.

Einen jüngeren ordentlichen

Arbeiter,

wenn auch von der Lehre ab, sucht
Gottlob U. Schiller,
Schreiner.

Chokolade und Cacaopulver

empfiehlt höflichst
Karl Schäfer, Konditor.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Arbeitsbücher,

sowie

Dienstbücher für Dienstboten

sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen
Buchdruckerei.